

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **108 (1982)**

Heft 48

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ende einer Gemeinschaft herbeizuführen, die den Kindern trotz allem viel bedeutete.

Das Jungvolk war sich einig, dass der Papi das Mami eigentlich gern hatte. Und umgekehrt. Die beiden hatten einfach keine gemeinsamen Interessen. Also musste etwas gefunden werden, was beiden möglichst lange Spass machte und trotzdem nicht teuer war.

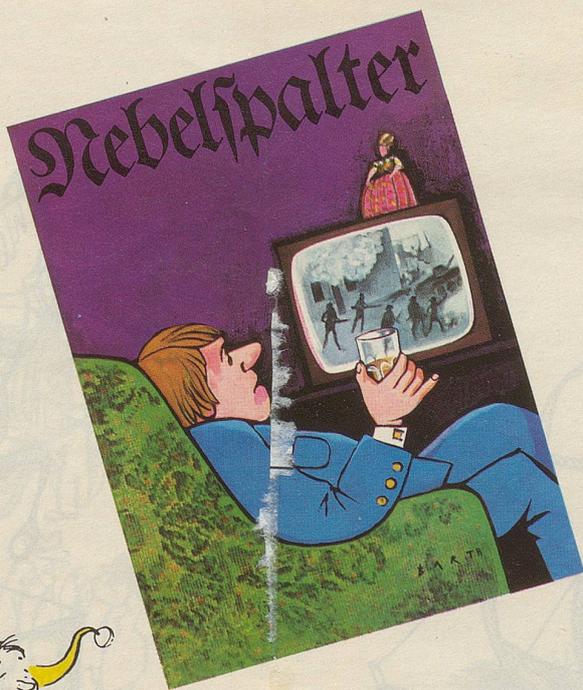
«Ihr spinnt ja», sagte der Bub, «so was gibt's doch nicht!»

Aber er staunte nicht schlecht, als nach einer Woche die mittlere Schwester mit einem Papier vor seiner Nase herumfuchtelte und erklärte, es handle sich um ein Geschenkabonnement auf den Nebelspalter, das sie den Eltern gemeinsam zu Weihnachten überreichen würden.

Er war skeptisch, machte aber mit, denn es fiel ihm nichts Besseres ein. Das war im Dezember 1981, und fortan kam Woche für Woche der Nebelspalter ins Haus. Nicht dass die Stänkereien, Zank, Streit und Händel plötzlich aufgehört hätten, o nein. Aber einmal in der Woche kehrte der Frohsinn ein, man hörte den Vater und die Mutter gemeinsam lachen, und etwa nach drei Monaten hatten sich die beiden so an den lustigen Nebelspalter gewöhnt, dass sie nur noch stritten, wenn einer das Heft verlegt hatte, das der andere unbedingt lesen wollte.

Als es erneut auf Weihnachten zuging, brauchten die drei Kinder nicht lange zu studieren, was den Eltern und der ganzen Familie gut täte. Das Weihnachtsgeschenk war schon beschlossen, bevor einer den Mund auftrat.

Dreimal dürft Ihr raten, was heuer wieder unter dem Weihnachtsbaum liegt.



Nebelspalter

«Die Lacher sind auf unserer Seite!»

Lachen und Schmunzeln werden jene 25 Besteller, die aus den eingegangenen Bestellungen gezogen werden und das im Nebelspalter-Verlag erschienene Büchlein von Hans Moser: «Herr Schüüch lebt weiter» gratis und franko erhalten. Auch den übrigen Bestellern garantieren wir, auch ohne Herrn Schüüch, 52 mal im Jahr, jeweils dienstags, viel Freude und Spass an Nebis Witz, Humor und Satire.